

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen hat am 20.06.2012 gem. § 8 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter die Einberufung einer Planungskonferenz „Bau, Verkehr Umwelt“ im Herbst 2012 beschlossen.

D Fragenkatalog Umwelt

1. Im April 2010 wurde auf Wunsch der Oslebshauer Bevölkerung die Umweltmessstation von der Gohgräfenstr. in „Am Menkenkamp“ verlegt. Wie sind die zwischenzeitlichen Messwerte einzuordnen?
2. Auf der Beiratssitzung am 28.02.2008 wurden vom Umweltressort und Arcelor Mittal die Staubproblematik und die geplanten Gegenmaßnahmen dargelegt. Lassen sich aus den Messdaten bereits konkrete Minderungen ablesen? – Was wird in Zukunft erwartet?
3. Der Beirat fordert seit geraumer Zeit ein Emissionskataster. Wie sind im Vergleich die Angaben auf Basis einiger Unternehmensdaten im Internetangebot des Umweltbundesamtes oder unter www.prtr.bund.de mit den Messdaten des Bremer Luftüberwachungssystem zu sehen? - Welche Aussagequalität hätte eine weitergehende Erfassung auch kleinerer Gewerbeemissionen wenn gleichzeitig die Masse der privaten Feuerungsanlagen / Verkehre nicht betrachtet werden?
4. Vor einiger Zeit konnte eine Verlegung des nächtlichen Rangierverkehrs der Hafeneisenbahn im Bereich „An der Finkenau“ erzielt werden. Welche Abgasvorschriften gibt es bei Dieselloks? Auf welchem technischen Stand sind diesbezüglich die vor Ort eingesetzten Loks im Bereich der Hafeneisenbahn und des Rangierbahnhofes?
5. Wie ist der aktuelle Stand (Messwerte) bzgl. der Sanierung der ehemaligen Mülldeponie an der Pferdeweide? – Welche weitere Entwicklung gibt es im Altlastenkataster?
6. Für das ehemalige Trasco-Gelände ist offenbar eine Sanierungsvereinbarung mit dem neuen Eigentümer unterzeichnet worden. Welche Perspektiven ergeben sich für die übrigen verseuchten Grundstücke an der Hüttenstr.? – Gibt es Pläne für eine Solarfreiflächenanlage bzw. sind diese realistisch?
7. Ein zusätzlicher Fuß- und Fahrradweg durch das Blockland vom Ende des Weges Auf den Wettern nach Dammsiel könnte den Zugang von Gröpelingen aus in das Blockland attraktiver machen. Wie könnte eine solche Verbindung realisiert werden?
8. Die Stadt plant eine Überarbeitung der Müllgebühren. Die Aussagen der in Gröpelingen ansässigen Wohnungsbaugesellschaften dazu variieren stark. In der Deputationsvorlage vom Mai 2012 berichtet eine Wohnungsbaugesellschaft von einem Müllaufkommen von 60 Liter/Person/Woche in ihren Wohnanlagen – fast das sechsfache eines 2-Personenhaushalts mit je 11,5 Liter/Abfuhrvolumen heute. Gibt es hier bereits im Vorgriff Pläne zum Einsatz eines Abfallmanagement-Dienstleisters o.ä.? – Wie wird sichergestellt, dass die Neuregelung nicht zu Lasten öffentlicher Grünanlagen geht?
9. Der Quartiersservice erfüllt eine sehr wichtige Aufgabe bei der Sauberhaltung des öffentlichen Raums. Ohne die Leistung der dortigen Mitarbeiter würden weite Teile Gröpelingens in kürzester Zeit vermüllen. In den nächsten Jahren werden die Einschnitte in der Arbeitslosenförderung ggf. noch stärker werden. Ggf. könnte davon auch der Quartiersservice betroffen sein. Wie stellt sich die städtische Abfallentsorgung darauf ein? – Welche weiteren Pläne gibt es, um der Vermüllung im öffentlichen Raum entgegen zu wirken?

Fragen 2, 3 5 6 an diesem Abend herausgenommen.

B Bau – Fragenkatalog Gewerbe (ggf. Beteiligung des Bereichs Wirtschaft bzw. der WFG)

1. Der vorschnell abgebaute Lärmschutzwall beim Eckgrundstück Stapelfeldstr./Liegnitzstr. ist leider seit Jahren Thema. Zwischenzeitlich hat sich die Stadt bereiterklärt einen Teil der Kosten für den Wiederaufbau beizusteuern. Besser wäre eine Nutzung des Grundstücks. Wird an eine Ausweitung der anwohnergerechten gewerblichen Bebauungsmöglichkeiten gedacht? - Ist eine Änderung in eine Wohnbebauung möglich? – Wann wird der rechtswidrige Zustand beendet?
2. ~~In der Gröpelinger Heerstr. – aber nicht nur dort – breiten sich Sportwettläden immer mehr aus. Im Bebauungsplan 1901 sind Vergnügungsstätten nicht zulässig. Was sind Vergnügungsstätten? – Wo ist die Grenze zwischen „Teestuben mit Automatenspielen“ und „Spielsalons mit Getränkeverkauf“? – Warum sind Sportwettläden keine Vergnügungsstätten wie Spielautomatensalons? – Wie kann die Ansiedlung von Sportwettläden gesteuert werden? – Welche Pläne gibt es dazu in der Verwaltung?~~
3. ~~Wie ist die Nutzungsqualität der Gewerbegebiete Schragestr. und Reiherstr. zu beurteilen? Sind Leerstände bekannt (z.B. Wegzug Fa. bmw)?~~
4. Eingangs der Riedemannstr. liegt eine große Gewerbefläche nach Abbruch seit Jahren brach. Was ist hierzu bekannt?
5. ~~Vom Bremer Industriepark erhofft sich der Stadtteilbeirat Gröpelingen zukünftig Impulse für den Stadtteil. Zuletzt sind dort auch ohne Weserquerung einige Ansiedlungen gelungen. Wieviel Flächen werden dort genutzt, sind noch ohne größere Infrastrukturinvestitionen aktuell verfügbar bzw. könnten mit welchen Investitionen noch verfügbar gemacht werden?~~
6. ~~Weicht die Wassertiefe im Ölhafen von der Wassertiefe im Industriebahnhof ab? Können Seeschiffe die Grundstücke beim Bau einer Kaje erreichen und wieder verlassen?~~
7. Gibt es Kenntnisse über die weiteren Planungen nach dem Großbrand 2009 auf dem Gelände an der Louis-Krages-Str. 30?
8. Gibt es Flächen, für die längerfristig kein Bedarf besteht und die deshalb heruntergestuft (z.B. von Industriefläche zu Gewerbefläche) oder ganz umgewidmet werden könnten (z.B. als Wohn- oder Freizeitflächen)?

A Bau – Fragenkatalog Wohnen

1. Die Wohnungsbaukonzeption 2020 enthält einige potentielle Neubaugebiete. Es fehlen aber auch möglicherweise interessante Gebiete. Z.B. Ortstr. 23A/Königsberger Str. 92, Gewerbegrundstück Scharmbecker Str. ggü. dem Bunker, Klitzenburg 45, Oslebshäuser Heerstr. 180, Schwarzer Weg 144, ggf. Gröpelinger Heerstr. 13, ggf. Tucholskystr. Ist an einer Überarbeitung zwecks besserer Investorenansprache gedacht?
In Verbindung damit: Welche Voraussetzungen sind aus Sicht der Verwaltung notwendig um höherwertigen Wohnungsbau in Gröpelingen attraktiv zu machen?
2. Das Wohnprojekt „Bunte Berse“ stockt unverkennbar. Wie sind der aktuelle Stand und die Perspektiven?
3. Gibt es konkretes Interesse von Investoren für das geplante größere Reihenhausbau an der Ritterhuder Heerstraße? – Gibt es Vermarktungshemmnisse?
4. Wieviele Wohneinheiten wären noch mit der Baulückenbebauung unterteilt nach den 4 Ortsteilen Gröpelingen, Lindenhof, Ohlenhof, Oslebshausen möglich?
5. An der Gröpelinger Heerstr. gibt es stadtauswärts ausgehend von „Beim Ohlenhof / ehemals C&A Klein“ eine Reihe von eingeschossigen Gebäuden die aufgestockt werden könnten. Welche Aktivitäten sind dazu geplant?
6. Im Stadtteil gibt es weiter eine Reihe von verwaorlosten bzw. tatsächlichen (privaten) Schrottimmobilien – z.B. Jadestr. 18, Geeststr. 132 und 134, Gröpelinger Heerstr. 215 - 217, Gröpelinger Heerstr. 399, Meyenburger Str, Oslebshäuser Heerstr. 144. Trotz eines teilweise hohen personellen Einsatzes durch die Bauordnung gibt es fast keine erkennbaren Fortschritte. Wie und wann nutzt die Verwaltung den rechtlich möglichen Rahmen ggf. in Zusammenarbeit mit einem Wohnungsbauunternehmen aus (Modernisierungsgebot)? – Ist wie z.B. im Fall der Meyenburger Str. ein koordinierender Eingriff in gekoppelte Zwangsversteigerungsverfahren möglich?
7. Müssen nach Einschätzung der Verwaltung mit sagen wir einem Blick auf heute, 10 und 20 Jahre zusätzliche betreute Seniorenwohneinrichtungen in Gröpelingen gebaut werden damit jede/r GröpelingerIn hier alt werden kann? – Wird ein Baubedarf nach altengerechten Senioren-Wohngemeinschaften außerhalb von Pflegeeinrichtungen entstehen und wie kann dieser befriedigt werden? - Reicht das Angebot an Tagespflegeeinrichtungen oder ambulanten Pflegediensten für einen Verbleib in den eigenen vier Wänden aus?
8. Die Sozialbindung des Objekt „Wohlers Eichen“ soll im Jahr 2014 auslaufen. Kann die Verwaltung eine zeitliche Übersicht über die Entfristung weiteren sozialen Wohnungsbaus in Gröpelingen vorlegen? – Mit welchen Folgen ist für den Stadtteil und die Stadtgemeinde zu rechnen?